

Grusel, Gräfte, Groschenhefte präsentiert:

Ein GGG-Sachbuch –
Sonderband als Artikelserie

Gänzlich glamourfreie Geisterfänger?

Vergessene Geisterjäger aus der zweiten Reihe ... Helden



von Jochen Bärtle

Sie waren die zweite Verteidigungslinie im Kampf gegen das Böse!

Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ... eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannteren Geister-Killer.

Hier sind sie also nun, die **SHoeS** (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)! (*)

Ob nun Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Dann-doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb meist hinter denen ihrer bekannteren Kollegen zurück. Hinter denjenigen Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftromanzugpferde geschafft haben ... oder zumindest eine eigene Serie erhielten. Aber bei den vermeintlichen ShoeS gibt es zwischenzeitlich auch Ausnahmen!

Doch hier geht es ohnehin nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des ungläubigen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal, ob eine Serie erfolgreich war oder nicht: Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglistungen nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könnern, Alles-Könnern und ... und ... Hätte-er-doch-nur-können-Könnern aus den deutschen Gruselheftromane!

Teil 10:

Vampire tragen keine Karos

Jim Coogan

von Damian Fox



(*) Wortkreation: Michael Schönenbröcher, LKS DÄMONEN-LAND Band 90

Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie.
Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von
Grusel, Grütte, Groschenhefte (www.groschenhefte.net)

Teil 10: *Vampire tragen keine Karos*
[Stand 05.2020]
© 2020-2025 Jochen Bärtle, GGG-Sonderband:
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand aufgrund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch veröhrten „Groschenhefte“, die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grütte, Groschenhefte (<http://www.groschenhefte.net>). Die „Bücher zur Internetseite“ sind als Sekundarliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zusammen zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.

Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „Vergessene Helden“ und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: „[ggfs.: Auszug aus:] Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterjäger? – Geisterjäger der zweiten Reihe von Jochen Bärtle, © [Jahresangabe] Jochen Bärtle, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); übernommen von groschenhefte.net.“

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für **reine Hobbyveröffentlichungen**. Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildteile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuelle Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen im direkten Zusammenhang mit den auf die dazugehörenden Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Collage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotaseiten. Die als Logo und Kapiteltrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarre*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*; Clip Art from: de.clipartlogo.com, uploaded 03.10.2009). Darüberhinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt. Der Rahmen/Hintergrund (*grunge-3539760*) ist lizenziert nach den Nutzungsbedingungen von pixabay.com; Autor: AMI/SGND. Für die Nutzung gestreckt und nachbearbeitet.

Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- **Grusel, Grütte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuauflage zum 50jährigen Jubiläum]** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farabbildungen, Preis: € 23,00 ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm])
- **Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farabbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6
- **Goblins, Götter, Greifenreiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farabbildungen, Preis: € 10,00
- **Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothic – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0)** / PDF-Edition (non-profit): Download von www.groschenhefte.net / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farabbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kos-tenos!** Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].
- **Gestirne, Gleiter, Galaxien: Ein Universum deutscher Science-Fiction-Heftromane. Von 1953 bis heute. Abseits von Perry Rhodan ...** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2021, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 448 Seiten, davon 22 Seiten Farabbildungen, Preis: € 20, ISBN 978-3-7354-4233-4

Jim Coogan

Detektei für unmögliche Fälle

Daten und Fakten

von Damian Fox (persönliches Pseudonym von Hauard A. Weber bei Bastei).

15 Romane im GESPENSTER-KRIMI (GK), Bastei-Verlag, Bergisch Gladbach: Nrn. 506, 516, 526, 534, 539, 544, 556, 566, 570, 574, 578, 582, 586, 588, 590; erschienen vom 24.05.1983 bis 08.01.1985.

Lediglich die erste drei Romane der Sub-Serie wurden später im DÄMONEN-LAND nachgedruckt: Nrn. 77, 125, 169 (22.09.1992/26.07.1994/02.04.1996).



Am 13.01.1985, 20.54 Uhr, in einem Vernehmungszimmer der Londoner Polizei:

„Er hatte WAS? Ein Verhältnis mit meiner Mitarbeiterin Laura Sheridan?! – sie sollte nur seine Psyche beurteilen, und nicht nicht seinen, seinen ... Körper ...! Miss Collier, MISS COLLIER, hören Sie bitte auf zu weinen, aber vor allem hören Sie auf, meine Sachen durch's Zimmer zu werfen! Also gut, wir machen eine Pause und fangen dann nochmal konzentriert von vorne an.

Sergeant Blair, holen Sie uns bitte Kaffee, aber nicht den aus der Kantine, ja?“

„Sir, es ist nicht meine Aufg...“

„BLAIR! Sie haben Jim Coogan im Laufe der Zeit genügend Schwierigkeiten bereitet! Und jetzt Abmarsch, holen Sie einfach den Kaffee! SOFORT!“

„Jawoll, Sir!“

[Bandgerät und Niederschrift aus.]

„Und Sie sind sich sicher, Mr Caruso, dass Coogan nicht mehr lebt?“



Aus Jim Coogans Erinnerungen – Teil 1:

Der alte Bürostuhl beschwert sich knirschend, als ich mich umdrehe und den zerlesenen Comic auf den schmuddeligen Schreibtisch werfe. Aus dem Halbdunkel beobachte ich das Fenster gegenüber und hoffe, dass sich meine Nachbarin mal wieder im Evaskostüm am Fenster zeigt. Die darunter liegenden Greek Street, nahe Soho Square ist menschenleer. Keine Klienten, kein Geld, aber auch kein Ärger.

An Tagen wie diesen hasse ich mein fotografisches Gedächtnis, das mich die Bilder einfach nicht vergessen lässt ... die Bilder aus Texas – meine tote Familie: meine Frau Julie, mein Kinder! Getötet vom Unaussprechlichen ... von Dämonen, von Vampiren, von meiner leiblichen Familie! Um nicht wahnsinnig zu werden, nutze ich heute meine Erfahrungen aus meiner Dienstzeit bei einer Spezialeinheit des US Army, um Unschuldigen zu helfen. Okay, die gute Kondition aus meiner Zeit als 100 m-Olympia-Teilnehmer ist schon lange dahin.

Mein Name ist Coogan, Jim Coogan.

Noch immer der 13.01.1985, 21.47 Uhr, im selben Vernehmungszimmer der Londoner Polizei:

[Anwesend: Inspector Nick Foster, Eve Collier (Journalistin), Antonio Caruso (Teilhaber der Detektei „Coogan. Detektei für unmögliche Fälle“, Greek Street, London, dort auch zuletzt wohnhaft).]

„Wenn das alles stimmt, hatten Sie Glück, dass weder das FBI noch der Secret Service von Ihrer Anwesenheit in Washington wussten – sonst wären Sie jetzt nicht hier ... Okay, also, Miss Collier, Mr Caruso. Jim Coogan, den wir alle unseren Freund nannten ist also am 08.01.1985 in Washington verschwunden. In einem dämonischen Panzerfahrzeug gigantischen Ausmaßes, in welchem er eine Prüfung wegen seines – ich krieg es kaum über die Lippen – vampirischen Erbes bestehen musste! Was er dann wohl auch getan hat. Und und hat damit auch gleich seinen Vater, seine Schwester und deren Helfer vernichtet – im Weißen Haus, das diese besetzt hielten? Um die Weltherrschaft anzutreten??? Ich glaub's zwar selber nicht so recht, – aber: ich glaube Ihnen! Wie ich auch immer an Jim Coogan geglaubt habe! Und er kam aus dem Panzer nicht wieder zurück? Was zum Teufel haben wir alle denn über Jim Coogan wirklich gewusst?“



Aus Jim Coogans Erinnerungen – Teil 2:

Sie brauchen Hilfe bei einer Angelegenheit, die kein anderer übernehmen will? Weil niemand sonst Ihnen glaubt? Dann kommen sie alle zu mir, zur „Detektei für unmögliche Fälle“. Alle. Die Reichen wie die armen Schlucker. Aber keiner kommt wirklich freiwillig! Wer wagt sich auch gerne in diese schäbige Gegend?

Wer Geld hat, kauft sich eben Hilfe. Und dieses Geld kommt mir immer gelegen. Tja, etliche der armen Schlucker können sich eigentlich nicht einmal meine Hilfe leisten. Was soll's, dann eben ohne Honorar! Pro bono, oder so ähnlich.

Die meisten sind am Anfang erstmal skeptisch, wenn sie mich sehen: abgewetzte, braune Fliegerjacke aus Leder, muskulös, breitschultrig, über 1,90 m groß, das blonde Haar streng zurückgekämmt. Nur ist Vutrauen die Grundlage, wenn ich den verunsicherten Klienten helfen soll. Also setze ich meine Geheimwaffen ein: hellblaue, wache Augen und ein jungenhaftes Lächeln – damit habe ich noch jeden geknackt. Und dann fangen sie an zu reden! Es sprudelt nur so aus Ihnen heraus!

Passend zur Lederjacke:

- Coogan liebt seine schwarze Greenwood Corvette; etwas aufgemotzt: mal 280 PS, dann wieder „nur“ 200 PS – gefahren und geschrottet werden die Autos aber hauptsächlich von Eve Collier ;)
- Andere Geisterjäger seiner Zeit meiden Waffen. Nicht Coogan: Er steht auf seine abgesägte Schrotflinte mit Pistolengriff. Mit Silber-, Quecksilber-, Feuer- oder Explosivmunition im doppelreihigen Munitionsgürtel! Oder mit Treibladungen für Espenholzstäbchen-Schrot ... Vampir-Schaschlik! Fast schon chirurgisch: sein Vampirmesser. Uralt, aus einem dünnen Espenstäbchen in gravierter Silberhülse als Griff.



Sie haben ein handfestes Problem mit dem Okkulten, dem Übernatürlichen? Wir von der Detektei für unmögliche Fälle



haben langjährige Erfahrung damit. Wir sind auf die Bekämpfung von Dämonen und Geistern spezialisiert.
Und wir haben alles dazu, das Problem auch handfest und sicher zu lösen ... reicht ein Bannspruch nicht mehr aus, dann gibt es genügend andere Mittel!
Nennen Sie mich doch einfach „Hunter“. Ich folge Spuren, stellen meine Beute ohne Gnade und erledige was nötig ist. Ich bin gut in dem was ich tue.

Besser, dass meine Klienten nicht mein wahres Gesicht, meine zweite Natur, mein düsteres Geheimnis kennen!



13.01.1985, 23.12 Uhr in einem zu warmen Vernehmungszimmer der Londoner Polizei:

„Also gut, dann: Mr Caruso, was ist da passiert? Bitte mit allen Daten, für's Protokoll.“

„Äh, ich, äh heiße Antonio Caruso, bin gebürtiger Sizilianer und Urenkel des berühmten Tenors Enrico Caruso! Doch, wirklich! Derzeit nehme ich auch Gesangsstunden. Man sagt, ich sei ein hoffnungsvolles Operntalent – möchten Sie mal ein Stück hören???"

„Äh ... Coogan! Es geht hier um Coogans Verschwinden! Also, was haben Sie zu berichten?“

„Ach so, ja, natürlich Insepector: Ich bin Teilhaber von Coogans Detektei und sein Kompagnon bei den Ermittlungen. Ohne meine Hilfe wäre er oft aufgeschmissen gewesen. Weil, mit Rätseln und so, hatte er es nicht gerade, eher mit Händen und Füßen, so: KA-YAAAH – oooh, Entschuldigung, ich heb' alles gleich wieder auf! Moment ...
Zuletzt habe ich mit ihm zusammen in den etwas engen Räumen unserer Detektei gewohnt, da mein letzter Wohnsitz ein bißchen beschädigt wurde ...“

„Sie meine die Explosion, die noch immer untersucht wird?“

„Ja, aber das war nur der Gasherd (mormoro, mormoro⁽¹⁾ ... und die Vampirkatze ...) ... wir waren also auf dem Rückweg von Schottland, als Coogans Vater unser Flugzeug entführt hat und wir nach Washington umgeleitet wurden, wo Coogans Vater die Stadt mit dem Dämonenpanzer bereits terrorisiert hat ...“

„Coogans Vater? Und der ist ...?“

„Creanga, Lucian Graf Creanga aus Rumänien. Ach so, ja, und er ist ein Vampir ...“

„.... Vampir ...“

„Und Jim Coogans Schwester war auch dabei: Roxana, Gräfin Creanga. Aber sie hieß irgendwie anders, weil sie in den Londoner Adel eingehieiratet hat.“

„.... ver-hei-rat-ete Vam-pir-in a-uuus Lon-don ...“

„Nein, auch aus Rumänien, aber mit einer ungarischen Mutter; Deshalb auch nur eine Halbvampirin. Gott sei Dank hatten wir schon zuvor den Handel mit den Körperteilen des toten Grafen Dracula verhindert!“

„....“

Aus Jim Coogans Erinnerungen – Teil 3:

Ich bin Alecu, Graf Creanga!

Ich bin ein Verräter an der dunklen Seite.

Ich kann mich in eine Fledermaus verwandeln ... ich bin ein Halbvampir.

Und auch meine menschliche Mutter hat sich dem Bösen verschrieben. Sie ist Elisabeth Báthory, die Blutgräfin und war bei meiner Geburt damit wahrscheinlich fast 400 Jahre alt ... und sie lebt noch heute.

Mein Vater ist der Nachfolger Draculas. Der ist zwar endgültig tot, mit dessen verbliebenen Körperteilen verdienen die Händler des Todes aber noch heute Geld – zuletzt mit seinen Augen ...

Mein Vater ist der rumänische Graf Lucian Creanga. Zusammen mit meiner Halbschwester Roxana, Gräfin Creanga und ihrem Diener für's Grobe, Thorko, haben Sie sich in eine angesehene britische Adelsfamilie eingeschlichen, um von Großbritannien aus ihren Plan der vampirischen Welteroberung umzusetzen.

Und sie haben meine Frau und meine Kinder getötet!

NEIN, ich bin NICHT Alecu!

Ich bin JIM COOGAN!

Ich bin der Privatdetektiv, der vor keiner Gefahr zurück-schrekt! Und ich werde meine leibliche Familie aufhalten!

Ob ich verrückt bin? Nein, aber vor allem bin ich noch weit weniger Vampir als ich Mensch bin! Im Gegensatz zu meiner Schwester besitze ich noch mein Spiegelbild ... jeder Blick in eine Reflexion macht mir Angst, dass diese anfangen könnten zu verschwimmen.



14.01.1985, 00.43 Uhr, in einem verrauchten, schlecht gelüfteten Vernehmungszimmer der Londoner Polizei:

„Wenn's denn so sein soll: Jetzt Sie, bitte, Miss Collier.“

„Was soll das? Sie kennen mich doch! Warum suchen Sie nicht endlich nach Jim? Wir können doch nicht einfach ...“

„Miss Collier? Geht es? Oder sollen wir nochmals eine Pause machen?“

„Nein, ..., es geht schon. Ich, ..., ich bin Eve Collier. Ich bin seit Jahren mit Jim Coogan befreundet, aber er hat nie wirklich begriffen, was ich für ihn empfinde. Aber mit der Schlampe aus IHRER Abteilung hat er einfach ...“

„Miss Collier!“

„Er hat so viele Leute gerettet. Caruso hat Recht: Wenn Jim kämpfen konnte, war er unschlagbar, aber ein Sherlock Holmes war er nicht gerade. Im Vertrauen, Caruso hat es damit auch nicht so wirklich!“

„EVE! Also, das war jetzt nicht nett!“

⁽¹⁾ Italienisch für: murmel, murmel

„Entschuldige, Tony! Wissen Sie Inspector Foster, Jim und Tony haben mich und meine Freundin vor den drei Vampir-Katzen gerettet – eigentlich müsstest ich wirklich dankbarer sein. Tut mir leid, Tony! Aber immerhin hat Jim ja immer MEINE Autos zu Schrott gefahren! Nur, damit seine geliebte Corvette keinen Kratzer abbekommt – oder weil er kein Geld zum Tanken hatte ... Ich weiß nicht was mit ihm passiert ist! Er ist in den Panzer eingestiegen und plötzlich haben sich die drei scheußlichen Gestalten im Oval Office einfach in schwarzen Rauch aufgelöst und Jim war auch weg. Der Panzer war leer und wird noch immer vom Pentagon untersucht, weil das Model ja keiner kennt.“

„Danke, Miss Collier! Ich glaube wir können hier aufhören. Ich brauche jetzt erst mal eine Zigarette, sonst muss ich für die Nerven was essen – dann bekomme ich die überschüssigen 6 Kilogramm aus dem letzten Urlaub nie weg!“



Erzähl mir nichts: Das war doch jetzt alles nur erstunken und erlogen!

Jim Coogan war tatsächlich der harte Hund der Bastei'schen Geisterjäger. Ein hardbolied detective und er erfüllte sogar das Krimi-Noir-Attribut, am Ende zwar zu triumphieren, aber selbst sein Leben zu lassen, da er keinen anderen Ausweg aus der Situation sah: Nur mit seinem Opfer konnte er die Welt vor seinem Fluch und seiner Familie retten.

Trotzdem war er weder ein Sam Spade, noch ein Philip Marlowe oder ein Rigby Reardon (Steve Martin in der unvergleichlichen Krimi-Noir-Kömdie oder eher -Homage *Tote tragen keine Karos/Dead Men Don't Wear Plaid*, USA, 1982, sw!).

Ungeschwierig zu erkennen sind weitere Vorlagen für seine Figur: das *A-Team*, *McQuade, der Wolf* (Aber der auf jeden Fall! Schließlich kann Chuck Norris Drehtüren zuschlagen!), *Charles Bronson* und *Clint Eastwood* – ein Blick auf die Filmplakate der Jahre 1981 bis 1983 reicht hierzu völlig aus! Und da tauchen auch schon mal schwebende Kugeln auf, die Spitzen verschießen⁽²⁾ und schwer an den SF-Horror-Film *Das Böse* (*Phantasm*, USA, 1979) erinnern. Oder die Begegnung mit dem glibbrigen „Thul“ in Band 544 – obwohl der Autor schon in Band 506 gezeigt hatte, dass er die „typischen“ Ghous eigentlich kennt. Aber Band 507 lässt erkennen, dass Wolfgang Hohlbein zur ähnlichen Zeit wie Hauard A. Weber im Kino gewesen sein müsste: WoHo lässt in GK 507 (Band 7 der Mini-Serie *Raven*) die Thul Saduun auftreten – die Verballhornung des Namens von Arnold Schwarzeneggers Gegner in *Conan der Barbar* (*Conan the Barbarian*, USA, 1982) in beiden Fällen ist kaum zu leugnen (James Earl Jones als „Schlangenkultführer“ **Thulsa Doom**!).

Auch die Marvel-Comic-Serie **DER PUNISHER** lässt sich nicht völlig ausschließen. Coogans Äußeres ähnelt frappierend einer Mischung aus der Comic-Figur Frank Castle und Arnold Schwarzenegger in *Der City Hunter* – allerdings war die Comic-Serie in Deutschland bis dahin eher wenig bekannt und Arnie's Film (im Original: *Raw Deal*) stamm erst aus dem Jahr 1986 ...

Aber Coogan bleibt eigentlich auch gar nicht der „Haudrauf“ aus den ersten Heften. Denn mit Band 7 (GK 566) erfährt er nicht nur von seinem vampirischen Erbe, sondern auch die Geschichten verändern sich deutlich ... und die Serie bekommt ab diesem Band auch ihr heute bekanntes Logo! Immerhin darf er es bis dahin sogar mit dem „echten“ John Wayne aufnehmen und mit der wiederbelebten Marylin Monroe flirten.

Und sogar mit einen wiederkehrenden Gegner hat er es zu tun, bevor er es mit seiner Vampir-Familie aufnehmen muss: Zardon, Wissenschaftler und „magischer Roboter“.

Der zumindest zu Beginn doch übergroße Actionanteil war dann auch der Grund, warum es die Mini-Serie *Coogan* später im DÄMONEN-LAND bei Redaktion und Lesern nicht leicht hatte und recht schnell wieder abgesetzt wurde.

Ach ja, und auch das ist wahr: Zwar scheint die Heftroman-Szene seit vielen Jahren den Namen hinter dem Pseudonym Damian Fox zu kennen (Hauard A. Weber), wer das aber war oder ist, bleibt genau so im Dunkeln, wie die Antwort auf die Frage, ob es noch andere Werke (welchen Genres auch immer) von ihm gibt.

80er Jahre-Helden



- Coogan greift zu Beginn der Mini-Serie gerne in die technische Trickkiste: Hubschrauberverfolgungen, Raketenrucksäcke(!), ...
- Für die Figur des „komischen Sidekicks“ Tony Caruso hatte Hauard A. Weber vielleicht noch eine ganz andere Inspiration, als allein den berühmten Tenor: Gemeint ist Detective-Sergeant Rigoletto Caruso aus den seit 1978(-1999) produzierten, beliebten *PROFESSOR-VAN-DUSEN*-Radio-Hörspielen von Michael Koser, dem Weber aber dafür dann doch etliche etwas freundlichere Eigenschaft verpasst hätte ...



I'll be back ...

Der ehemalige Bastei-Redakteur Rainer Delfs hat sich ab März 2015 der Mini-Serie um Jim Coogan in seinem Eigenverlag angekommen und sie als ebooks neu aufgelegt. Denn so schlecht gealtert sind die Abenteuer von Jim Coogan ja auch gar nicht! Was aber auffällt: Es handelt sich dort um insgesamt 16(!) Abenteuer. Der ebook-Band *Manray, der Hexenmeister* lässt sich in dieser Form den Titeln und Heften nicht direkt zuordnen. Die vorangegangenen ebooks und auch die danach (ab Folge 9 veröffentlichten) scheinen hingegen der bekannten Chronologie zu entsprechen.

Die *Coogan*-Romane aber nochmals als ebooks zu kaufen und mit den Original-Heften zu vergleichen, habe ich mir allerdings gespart – auch wenn ich die Sub-Serie, die als eine der wenigen überhaupt einen Art Abschluss erhalten hat, wirklich möchte ...



Artikel:

Vampire tragen keine Karos

© Jochen Bärtle, 2020-2025

Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:

Vergessene Helden: Gänzlich glämourfreie Geisterfänger?

Quelle/Download: Internetsseite **GRUSEL, GRÜFTE, GROSCHENHEFTE** (<http://www.groschenhefte.net>)

⁽²⁾ GK Bd. 539